

¹Gedenke, HERR, wie es uns geht; schaue und siehe an unsre Schmach!²Unser Erbe ist den Fremden zuteil geworden und unsre Häuser den Ausländern.³Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsre Mütter sind Witwen.⁴Unser Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.⁵Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.⁶Wir haben uns müssen Ägypten und Assur ergeben, auf daß wir Brot satt zu essen haben.⁷Unsre Väter haben gesündigt und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihre Missetaten entgelten.⁸Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.⁹Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.¹⁰Unsre Haut ist verbrannt wie in einem Ofen vor dem greulichen Hunger.¹¹Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt und die Jungfrauen in den Städten Juda's.¹²Die

Fürsten sind von ihnen gehenkt, und die Person der Alten hat man nicht geehrt.¹³Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen und die Knaben über dem Holztragen straucheln.¹⁴Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Tor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.¹⁵Unsers Herzens Freude hat ein Ende; unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt.¹⁶Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen. O weh, daß wir so gesündigt haben!¹⁷Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster geworden¹⁸um des Berges Zion willen, daß er so wüst liegt, daß die Füchse darüber laufen.¹⁹Aber du, HERR, der du ewiglich bleibst und dein Thron für und für,²⁰warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen?²¹Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen; erneuere unsre Tage wie vor alters!²²Denn du hast uns verworfen und bist allzusehr über uns erzürnt.